

Nuglar überarbeitet nach Protesten die Werkhof-Pläne

Kritik Die Unterschriftensammlung zeigt Wirkung: Die Gemeinde überprüft die Planungen für einen neuen Werkhof.

VON DIMITRI HOFER

In Nuglar-St. Pantaleon regte sich in den vergangenen Monaten starker Widerstand gegen die Pläne des Gemeinderats. Mehr als ein Viertel der Bevölkerung der 1500-Einwohner-Gemeinde unterschrieb eine Petition, mit der man einen geplanten Werkhof am Dorfeingang verhindern will. Der Gemeinderat des Schwarzbuben-Dorfs hat deshalb vor, die Planungen zu überarbeiten.

Zusätzlich zu den 450 Unterzeichnenden aus der Ortschaft im Dorneck konnte die Interessengemeinschaft «Werkbau-hier-nicht» weitere 200 Per-

sonen für ihr Anliegen gewinnen. Mitte Juni übergab die IG, der auch die beiden früheren Gemeindepräsidenten Bruno Maggi und Hans Peter Schmid angehören, dem Gemeinderat von Nuglar-St. Pantaleon die Petition mit 650 Unterschriften.

Arbeitsgruppe gegründet

Auf dem überreichten Petitionsformular fasste die IG ihre Kritik zusammen: «Der Gemeinderat von Nuglar-St. Pantaleon will eingangs Dorf in Nuglar einen zentralen Werkbau errichten. Zu diesem Zweck hat er beschlossen, das heutige Landwirtschaftsgebiet mit seinen fruchtbaren Äckern in eine Bauzone umzuwandeln. Mit einer Petition wehren sich Einwohnerinnen und Einwohner gegen diesen Fehlentscheid.»

Als Folge der Petition hat der Gemeinderat eine neunköpfige Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, in der auch zwei Vertreter der Interessengemein-

schaft «Werkbau-hier-nicht» sitzen. Eine erste Sitzung der Gruppe sei positiv verlaufen und er rechne im Herbst mit Resultaten, erklärt der Nuglarer Gemeindepräsident Daniel Baumann, der auch der Gruppe angehört. Wenn nach einer breiteren Diskussion mit der Bevölkerung ein besserer Standort resultieren sollte, sei der Gemeinderat bereit, erneut darüber zu befinden.

Der ehemalige Gemeindepräsident Bruno Maggi ist auch Teil der Arbeitsgruppe. Er betont, dass man an der Hauptforderung, die Umzonung des Landwirtschaftsgebiets in eine Bauzone aufzuheben, auf jeden Fall festhalten werde. Maggi zeigt sich zuversichtlich, dass die Gruppe «bei Null anfangen und das Planungsverfahren von Grund auf neu aufgleisen wird». Falls dem nicht so sein sollte, habe die IG die 450 Unterzeichnenden aus Nuglar-St. Pantaleon in der Hinterhand, die man dann mobilisieren werde.